

W I A R



Herausgeber:
Reisemobil-Club Mittelbaden e.V.
Ausgabe 49 - Dezember 2015





Inhaltsverzeichnis: Ausgabe 49 / Dezember 2015

3	Vorstandswort.....	Paul Risch
4	RMCM-Rollertour 2015.....	Gudrun Beckmann
7	Gesucht: WOMO-Stellplatz in Gaggenau.....	Petra Hottenrott
8	RMCM-Hähnchenfest in Liedolsheim.....	Ursula Karius
11	Stellplatz Renchen-Ulm.....	Martin Lenz
12	Skandinavien-Tour.....	Fam. Schlindwein
16	Ölmühle Walz in Oberkirch.....	Elfriede Gieck
18	Abseits Spaniens Stränden-Teil I.....	Fam. Kiebel
24	Süd-West-Schiene 2015.....	Martin Lenz
27	Heimatkunde.....	Martin Lenz
28	Schmunzelseite - Unglaublich !.....	Wolfgang Karius
29	Klarotherm ?.....	Paul Risch
30	Wohnmobil Down Under.....	Manfred Vogt
32	Stellplatz Mainz.....	Jürgen Strobel
34	ROM 312.....	Martin Lenz
36	Aufreger der Woche !.....	Wolfgang Karius
37	(Nichts) Neues aus Bad Peterstal.....	Wolfgang Karius
38	Neues aus der WOMO-Küche.....	Ursula Karius
39	Danke WIR 2015.....	Wolfgang Karius
40	RMCM-Kalender 2016.....	Wolfgang Karius

IMPRESSUM :

Reisemobil-Club Mittelbaden e.V.:

1. Vorsitzender: Paul Risch, 77767 Appenweier 07805 / 910840 Fax 910842

2. Vorsitzender: Hervé Henry-Tietz, 77290 Loßburg 07446 / 3176

Kassierer: Wolfgang Karius, 76437 Rastatt 07222 / 33985

Schriftführerin: Brigitte Lenz, 76532 Baden Baden 07221 / 9715371

Beisitzer: Martin Lenz, 76532 Baden Baden 07221 / 9715371

Beisitzerin: Hannelore Tews, 77836 Rheinmünster 07227 / 1671

Beisitzerin: Anneliese Krebs, 88630 Pfullendorf 07552 / 6604

Die in diesem Heft gedruckten Berichte und Briefe sind persönliche Meinungsäußerungen der WIR-Leser.

Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des RMC Mittelbaden e.V.

Redaktion: Martin Lenz, Wolfgang Karius, Thomas Milkowsky

wir-redaktion@online.de

www.rmc-mittelbaden.de



Vorstandswort



von Paul Risch

Liebe reisemobile Freundinnen und Freunde,

heute habt Ihr die letzte Ausgabe unseres WIR 2015 in den Händen.

In diesem Jahr haben wir den Jahresabschluss mit Weihnachtsfeier in Gegenbach organisiert.

Danke allen Mitgliedern für die rege Teilnahme und Treue unserer Stammtische und den anschließenden Ausfahrten.

Mein besonderer Dank gilt wieder den Organisatoren die mit viel Engagement diese Ausfahrten organisieren. Ohne diese Arbeit wäre das interessante Clubleben nicht möglich.

Danke an alle Vorstandskolleginnen u. Kollegen für ihren Einsatz im nun zu Ende gehenden Jahr.

Die Aktionen des Jahres 2016 findet Ihr im RMC- Jahreskalender.

Allen die über den Jahreswechsel verreisen, wünsche ich schöne Erlebnisse, eine gute Erholung und eine gesunde Heimkehr.

Ein gesegnetes und besinnliches Weihnachtsfest, ein neues Jahr 2016 bei bester Gesundheit in Glück und Freude,

herzlichst Euer

Paul

* * * * *



genial einfach ...



... einfach genial



Alles rund um´s Kopieren

- S/W Kopien bis A0
- Farbplotts bis A0
- Buchbindungen (Ring- und Klebebindung)
- Plotarbeiten für Firmen
- Farb Kopien bis A0
- Laminierungen bis A0
- KODAK Bilder zum selber drucken
- und vieles mehr ...

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag:
8.00 Uhr - 12.00 Uhr und 14.00 Uhr - 17.00 Uhr

Mittwoch:
8.00 Uhr - 12.00 Uhr - Nachmittags geschlossen

Samstag geschlossen



RMCM-Rollertour 2015

von Gudrun Beckmann



Wie in jedem Jahr fieberten die RMCMLer dem Monat August und damit der Rollertour entgegen. Anita, Reinhold, Monika und Roland organisierten zwei Touren ins nördlichste Schwarzwaldtal -das Albtal und in die direkte Nachbarschaft, das Rheintal-.

Auf Einladung des befreundeten **MotorSportClub** Reichenbach war dessen Vereinsgelände in Waldbronn-Busenbach unser Treffpunkt für die Zeit vom 13. bis 16. August 2015.

Die Resonanz war erwartungsgemäß wieder sehr groß und es fanden sich nach und nach insgesamt 16 Reisemobile ein. Bereits am ersten Tag wurden bei angenehmen hochsommerlichen Temperaturen in anregenden Gesprächen Neuigkeiten ausgetauscht.

Die Freitagstour hatten Monika und Roland unter das Motto „Auch die Ebene hat ihre Reize“ gestellt. Wir starteten mit 12 Zwei- und Dreirädern in SMARTer Begleitung von Jochen in Waldbronn bei einer Höhe von 261 m NHN und durchfuhren abseits der Hauptverkehrswege Orte in einer Höhenlage von 110 m bis 145 m in den Landkreisen Karlsruhe und Rastatt. Auf unserer Strecke lagen u.a. die Orte Ettlingen, Malsch, Kuppenheim, Rastatt und Steinmauern. Dort statteten wir den „Freunden alter Landmaschinen Steinmauern e.V.“ (Anschrift: Kläuseläcker 3a, 76479 Steinmauern) einen sehr lohnenswerten Besuch ab. Der Vereinsvorsitzende Wolfgang Bühler erklärte uns bei einer sehr informativen Führung im Landmaschinenmuseum, dass der Verein 1996 mit dem Ziel gegründet wurde, alte landwirtschaftliche Geräte zu pflegen, bei öffentlichen Veranstaltungen wie Bauernmärkten in der Region und Landmaschinenfesten die Techniken vorzuführen sowie althergebrachte Traditionen lebendig zu erhalten. Es wurde in den vergangenen Jahren eine reichhaltige Anzahl antiker Maschinen aus den Bereichen „Pflügen, Aussaat, Ernte, Dreschen“ wie Mähmaschinen, Heuwender, Kartoffelschleuder, Egge, Leiterwagen und natürlich Traktoren zusammengetragen. Sie alle werden liebevoll in wöchentlich stattfindenden „Schrauberabenden“ gehegt und gepflegt. Nähere Einzelheiten auch zu Veranstaltungen des Vereins sind unter www.bulldogverein.com abrufbar.





Anschließend führte uns ein Abstecher zu einem kleinen Imbiss ans Rheinufer und weiter über die Orte Au am Rhein, Neuburgweier, Rheinstetten zurück an unseren Ausgangspunkt.



Am Abend erreichten wir nach schweißtreibender „Berg-und-Tal-Wanderung“ die Waldbronner Gasthausbrauerei „Lindenbräu“. Wir genossen in der zum überdachten Biergarten ausgebauten Scheune dieses fast 300 Jahre alten Anwesens exzellente Speisen und Getränke, die keine Wünsche (vor allem an die Portionsgröße) offen ließen. Ein Regenschauer am späteren Abend reinigte die Luft und bereitete damit beste Voraussetzungen für den nächsten Tag.

Die Samstagstour mit einer Länge von ca. 90 km fand dann auch bei bestem Wetter unter dem Motto „Albtaler Höhenluft schnuppern“ statt; geführt wurden wir von Reinhold und Anita durch liebevolle Landschaften der Landkreise Karlsruhe, Rastatt, Calw und des Enzkreises in Höhenlagen zwischen 160 m und 689 m NHN.

Bei einem ersten Stopp in Moosbronn hätten wir uns als besondere Sehenswürdigkeit gerne die Wallfahrtskirche Maria Hilf angesehen, was leider aufgrund einer kirchlichen Veranstaltung nicht möglich war.

Mehr Glück hatten wir beim Fabrikverkauf der Fa. Linea Primero (Outdoor- und Sportbekleidung) in Marzell-Pfaffenrot (nähere Angaben unter www.lineaprimero.de). Wir stöberten nach Lust und Laune, wurden vielfach fündig und waren wegen begrenzter Unterbringungsmöglichkeiten froh, dass Jochen in seinem Begleitfahrzeug noch über ausreichend Reserven verfügte.

Heiter und beschwingt ging es weiter nach Ittersbach zum Mittagessen ins Schützenhaus. Auch hier staunten wir wieder über das ausgefeilte Angebot der Speisen und die umfangreichen Portionen, die wir nur mit Mühe bewältigen konnten. Auch diesen Einkehrschwung können wir uneingeschränkt weiterempfehlen.





Wir genossen unterwegs auf der gesamten Tour landschaftlich beeindruckende Ausblicke. Für mich von der „Außenstelle Nord des RMCM“ war die gesamte Route Neuland und aufgrund der Vielzahl an Orten (einer schöner als der andere), die wir passierten, vermag ich gar nicht zu sagen, was mir am besten gefallen hat. Am liebsten hätte ich mir alle gerne intensiver angesehen, aber dafür fehlte naturgemäß die Zeit. Auf jeden Fall macht das Albatal „Lust auf mehr“.

Als besonderen „Bonbon“ führten uns Anita und Reinhold abschließend auf den Turmberg, den mit 256 m nördlichsten Berg des Schwarzwaldes. Beste Wetterverhältnisse bescherten uns auf der Aussichtsterrasse eine optimale Panoramasicht auf Karlsruhe mit Durlach im Vordergrund. Eifrig erklärten uns Roland und Reinhold die örtlichen Gegebenheiten, so dass keine Frage offenblieb.

Wieder in Waldbronn angekommen, wurden wir bereits sehnsüchtig erwartet, denn das Grillvergnügen mit anschließendem Rahmenprogramm sollte beginnen. Der MSC Reichenbach stellte uns Zelt und Grill zur Verfügung, das gemeinsame Salatbuffet bot für jeden Geschmack etwas. Reinhold und Roland schlugen sich bravours als Grillmeister, während Anita und Monika ein wachsames Auge auf die Getränkevorräte hatten.

In ausgelassener Stimmung wurde viel erzählt, gelacht und gesungen. Man konnte meinen, die Gründung eines RMCM-Chores stünde kurz bevor. Bekannte Lieder eines umfangreichen Repertoires wurden sehr zur Freude aller Beteiligten zur späteren Stunde zum Besten gegeben, wenn es doch nur mit der Textsicherheit besser bestellt wäre. Wie war das noch mit dem deutschen Volkslied „Die Getränke sind frei“ (oder so ähnlich)? Aber wir haben ja noch Steigerungspotential ...

Und erst die spontanen Auftritte auf der Showbühne. Sie standen frei nach Margot Werner und Udo Jürgens unter dem Motto „So ein Mann, so ein Mann, macht mich unwahrscheinlich an. Dieser Wuchs, diese Kraft, weckt in mir die Leidenschaft ...“ und

„Mit über 60 Jahren, da fängt das Leben an, mit über 60 Jahren, da hat man Spaß daran...“ Mehr wird an dieser Stelle nicht verraten. Alle, die dabei waren und bewundernde Blicke geworfen haben, werden sich gut an die Bilder erinnern.

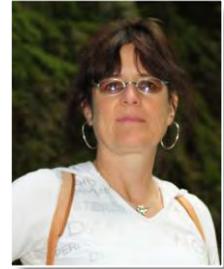


Am Sonntag hieß es dann leider schon wieder Abschiednehmen. Im Namen aller Beteiligten danke ich dem Organisationsteam Anita, Monika, Reinhold und Roland für eine rundum perfekte Veranstaltung, unserem Kassierer Wolfgang für die Übernahme der Besichtigungsgelder im Landmaschinenmuseum aus der Vereinskasse und nicht zuletzt dem MSC Reichenbach für das Zurverfügungstellen von Stellplatz, Grill und Zelt. Wir haben uns alle sehr wohlgeföhlt in Waldbronn und Umgebung.



Gesucht: WOMO-Stellplatz in Gaggenau

von Petra Hottenrott



Gaggenau (red) - Der Euro Motorhome Club (EMHC) mahnt einen Wohnmobil-Stellplatz in Gaggenau an.

In einem Schreiben an Oberbürgermeister Christof Florus heißt es: "Unsere Mitglieder sind in allen Teilen des Landes zu Hause und genießen es, mit ihren Reisemobilen die schönsten Orte zu besuchen. Ganz offensichtlich gehört auch Ihre Stadt dazu, denn sie wurde uns nun aus Reihen der Mobilfahrer im Rahmen unserer Aktion „Wo fehlen noch Stellplätze??“ genannt." Der EMHC ist nach eigenem Bekunden einer der größten Reisemobilclubs in Deutschland.

Mit rund 3000 Angeboten sei das Netz von Reisemobilstellplätzen in Deutschland zwar recht dicht - dennoch gibt es noch etliche "weiße Flecken" auf der Landkarte. Der EMHC startete deshalb nun eine Initiative, mit der das Stellplatznetz in Deutschland und in den Nachbarländern noch enger geknüpft werden soll. "Wir möchten Sie ermutigen, sich der Initiative anzuschließen und bald einen Reisemobilstellplatz auszuweisen", schreibt Joachim Sterz. Er ist Pressesprecher des EMHC.

Wohnmobilfahrer geben überdurchschnittlich viel in Geschäften aus und sie kehren gern in Gaststätten ein, verweist der EMHC auf Erhebungen des Deutschen Tourismusverbandes (DTV). Rund 50 Euro gebe demnach jeder Mitfahrer in einem Reisemobil "vor Ort" pro Tag aus.

Mit rund 1,5 Millionen Reisemobilen in Europa, davon fast 500000 in Deutschland, seien Reisen mit dem Wohnmobil bundesweit ein wichtiger touristischer Faktor. Hinweise auf Orte, in denen noch Stellplätze für Reisemobile eingerichtet werden sollten, erbittet der EMHC unter seiner E-Mail-Adresse stellplatz@emhc.eu.

Quelle: BT 18.09.2015

Dazu passt der folgende Bericht den ich im neuen Camp24 Magazin gefunden habe:

Selten kommt es vor, dass etwas "wie eine Bombe einschlägt". Auf die aktuelle Aktion des EMHC "Wo fehlen Stellplätze?" passt die Beschreibung indes bestens: Mehr als 100 Städte und Gemeinden hat der Club bereits angeschrieben und bemüht sich in direktem Kontakt darum, "weiße Flecken" auf der Stellplatz-Landkarte zu tilgen. Besonders viele Hinweise erhielt der EMHC an seinem Stand auf dem Caravan-Salon in Düsseldorf. Mehr als achtzig Mal trugen Salon-Besucher konkrete Wünsche in die Listen ein. Der EMHC greift jeden einzelnen Vorschlag auf und nimmt direkt mit den genannten Gemeinden Kontakt auf. "Wenn es uns gelingt, dass so ein paar neue Stellplätze ausgewiesen werden, hat sich die Mühe gelohnt", sagte EMHC-Pressesprecher Joachim Sterz. Wer will, kann Orte, wo noch Stellplätze fehlen, per E-Mail melden: stellplatz@emhc.eu.

Quelle: camp24 MAGAZIN Ausgabe 12.2015



RMCM-Hähnchenfest in Liedolsheim

von Ursula Karius



Der Ruf zu unserer September-Ausfahrt kam dieses Mal aus dem "Norden". Monika und Peter Schmidt organisierten dieses Wochenende. Sie wurden unterstützt durch Vorstandsmitglieder des Kleintierzuchtvereins Liedolsheim, in dem sie schon viele Jahre Mitglied sind. Der Verein stellte uns für das gesamte Wochenende ihre Clubräume zur Verfügung und bewirtete uns vorzüglich.

Schon bei dem Gedanken an die leckeren Hähnchen, die wir durch vorherige Besuche bereits kannten, läuft mir das Wasser im Mund zusammen! Und es wurde einiges verkonsumiert an diesem Wochenende. Nach dem Clubabend am Freitag, an dem uns Paul in gewohnter Weise mit den neusten Informationen aus der Clubszene informierte, mussten unsere "Wirte" für Getränke-Nachschub sorgen. Auch der Wurstsalat war schnell weg, doch die Bratwürste mit Sauerkraut waren mindesten genauso gut und noch reichlich vorhanden.

Der Samstag war gefüllt mit einem abwechslungsreichen Programm. Wir besuchten das "Bunkermuseum Dettenheim".



Der Bunker R32 wurde zwischen Ende 1938 und Anfang 1939 als Sanitätsbunker gebaut. Angedacht war er im Ernstfall für verletzte Soldaten, die bis zum Abtransport in Lazarette hier versorgt werden sollten.





Von den R32 (R = Regelbau) wurden etwa 88 erbaut, aber nur zwei sind noch erhalten, der Zweite befindet sich in der Eifel (Simonskall).

Eine Interessengemeinschaft „Deutsch-französische Festungsforschung Karlsruhe“ (IG DFFK) hatte ihn freigelegt, gesäubert und zu einem historischen Museum umgebaut, nachdem er bereits sehr heruntergekommen war.

Auf dem Rückweg kamen wir an der "Waldmühle Rußheim" vorbei. Dort erholten wir uns zuerst einmal im idyllischen Gartencafé. Dort gab es kalte und warme Getränke, Kuchen und auch einen kleinen Imbiss, je nach Hunger und Laune.



Frisch gestärkt wurden wir dann von Herrn Dornhöfer durch die Mühle geführt. Die Leidenschaft und das Engagement unseres Führers für "seine Mühle", der selbst zuerst weniger aufmerksame Teilnehmer schnell in seinen Bann zog, machte diese Besichtigung zu einem besonderen Erlebnis.



Bei dieser Mühle handelt es sich um eine ehemalige markgräfliche Getreidemühle an der Pfinz, still seit 1964. Die Gebäude und Mühlenanlage mit 25 m hohem Kamin der ehemaligen Dampfmaschine sind noch erhalten. Das Kesselhaus ist noch kriegsgeschädigt, darin ein gut erhaltener Rapsöl-Dieselmotor von ca. 1920.

Die fast vollständige Mühlentechnik ist teilweise lauffähig, mit dem großen Zuppinger-Rad (ca. 1900) wird 12-kW Strom erzeugt.

Des Weiteren sind noch vorhanden: das alte Backhaus mit Steinbackofen, ehem. Bienenhaus, Hanfreibe (ca. 1700), Bauerngarten mit Laube.

Nach einem Großbrand 2005 wurde der Dachstuhl wieder aufgebaut, die gerettete Mühleneinrichtung soll wieder komplett installiert werden.



Auch am Samstagabend war für Unterhaltung gesorgt. Martin zeigte uns einen selbst erstellten Film über seine Sizilienreise im Winter 2014/2015. Da wir bei dieser Reise dabei waren, kamen wieder tolle Erinnerungen hoch und auch für die anderen Reisemobilfreunde war dieser Fotobericht unterhaltsam und informativ. Danach folgte ein weiterer Bildervortrag von Lars, der mit seiner Familie im letzten Winter Kreta besuchte. Auch hier gab es spannende Erlebnisse und wunderschöne Aufnahmen. Der Abend verlief noch feuchtfröhlich dank reichlichem Getränkenachschub und guter Stimmung der Reisemobilfreunde und klang dann erst nach Mitternacht aus.



Am Sonntag löste sich dann nach und nach die Wohnmobilgesellschaft auf. So mancher fuhr mit dem Gedanken los: "Schön wäre es, diese Räumlichkeiten als Clubvereinsheim zu haben!" Das ist wohl nicht möglich aber wir freuen uns jetzt schon wieder darauf, wieder einmal ein Wochenende dort verbringen zu können.

Herzlichen Dank an Moni und Peter und den Kleintierzuchtverein Liedolsheim für die hervorragende Organisation des Wochenendes und an Martin und Lars für die sehr schönen Bildervorträge.



Stellplatz Renchen-Ulm

von Martin Lenz

Bei Reisemobil International wurde in der Novemberausgabe über den Stellplatz in Ulm berichtet.



Erfolgreiche Clubarbeit: Der RMC Mittelbaden unter Martin Lenz hat sich für den Bau eines Reisemobilstellplatzes im Städtchen Renchen-Ulm stark gemacht.



Renchen-Ulm, Ortenau Durch Hecken parzelliert

Am Fuß des Schwarzwalds liegt die Obst- und Weinbaugemeinde Renchen-Ulm. Hier veredeln mehr als 100 Brennereien vor allem Zwetschgen, Äpfel und Birnen zu Obstbränden. Ausgedehnte Weinberge und Obstanlagen umgeben den 2.000-Seelen-Ort und laden zu Wanderungen ein.

Im Zentrum neben der Obstsammelstelle hat die Stadt einen Stellplatz auf Schotterrasen und Asphalt für zwölf Rei-

semobile eingerichtet, davon sechs Plätze für besonders lange Fahrzeuge. Die Stellflächen sind mit Hecken parzelliert. Zu übernachten kostet sechs Euro, für 100 Liter Frischwasser ist ebenso ein Euro fällig wie für 2 kWh Strom.

Wer sich für Wein interessiert, besucht den Weinkeller drei Kilometer entfernt, Bierliebhaber melden sich zu einer Brauereibesichtigung an, ganze 200 Meter entfernt.

Wohnmobilstellplatz Renchen-Ulm
 Ullenburgstraße, 77871 Renchen-Ulm, Tel.: 07843/707-0
 www.renchen.de

12 Plätze, 6 €
 Wasser, Strom
 48°34'52"N/08°02'44"E



Vom Stellplatz-Korrespondenten Martin Lenz entdeckt

Kurz nach der Veröffentlichung erhielten wir folgende Email:

Sehr geehrter Herr Lenz,

ich bin sehr beeindruckt von dem schönen Bericht in der Fachzeitschrift. Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung. Sie sind uns immer ein sehr willkommener Ratgeber und Gast.

Freundliche Grüße

Bernd Siefertmann
 -Bürgermeister-

Hauptstraße 57
 77871 Renchen
 Tel. 07843 / 707-20
 Fax. 07843 / 707-23



Skandinavien-Tour

von Manfred und Rosemarie Schindwein



Unsere Skandinavien Tour vom 10. Mai bis 16. September 2015 von Rosemarie und Manfred

Die Fahrt Richtung Norden begann in Zeiskam (Pfalz) über Oberwesel, Lennep, Gevelsberg nach Bad Salzuflen.

Diese Städte besichtigten wir auf der Durchreise, in Gevelsberg waren wir bei dem Deutschland Importeur der Nordstar Wohnkabinen, da so eine Kabine auf einem Pick Up immer noch in Manfreds Kopfs ist. Nach der Tour 2015 wussten wir, das brauchen wir doch noch nicht.

Bad Salzuflen ist ein wunderschöner Kurort mit Gradierwerk und einer Therme.



Nach vier Tagen Aufenthalt in B.S. ging es weiter nach Lübeck um den leckeren Marzipan zu kaufen. Auch Lübeck ist eine Augenweide, was die Geschichte des Ortes belegt. Also erleben wir hier eine imposante Stadtbesichtigung.

Weiter fuhren wir dann nach Travemünde auf den Stellplatz Kolwitzberg, wo wir nun drei Tage Zeit haben, um die letzten Einkäufe zu tätigen.

Abfahrt der Fähre war am 9. Mai um 3:30 Uhr in der Früh, die Überfahrt dauerte 30 Stunden die wir mit Schlafen und aufs Wasser schauen verbracht haben.

Ankunft in Helsinki morgens gegen 10:00 Uhr OZ. Dann fuhren wir erstmals nach Helsinki hinein, aber diese Pulsierende Stadt verließen wir schnell wieder, in Richtung Stellplatz der direkt am Olympia Stadion war.



Pech, es waren keine Stellplätze für Womos frei, da ein Marathon Lauf am Wochen-ende stattfindet.

Kurz überlegt und wieder zurück durch die Stadt auf den Rastilla Campingplatz wo wir uns für eine Woche eingeecheckt haben. Das im Nachhinein auch besser gewesen war.

Metro Station unweit der CP, Karte für eine Woche gekauft und Helsinki unsicher gemacht.

Von Helsinki ging es dann nach Westen auf die Schären Inseln, sieben Fähren an



einem Tag und das alles ohne Stress, da wir meistens auch alleine fuhren. Auf den Schären haben wir die ersten Begegnungen mit den Vogel Beobachtungstürmen gemacht. Diese liegen sehr einsam abseits der Straßen im Wald, natürlich ist auch ein Parkplatz dabei.

Finnland bietet seinen Gästen viel Freiraum zum Atmen.

Anfangs war das beobachten der Vögel nicht so spannend, aber je weiter wir in den Norden kamen, lernten wir die Natur mit all ihren Vorzügen kennen.

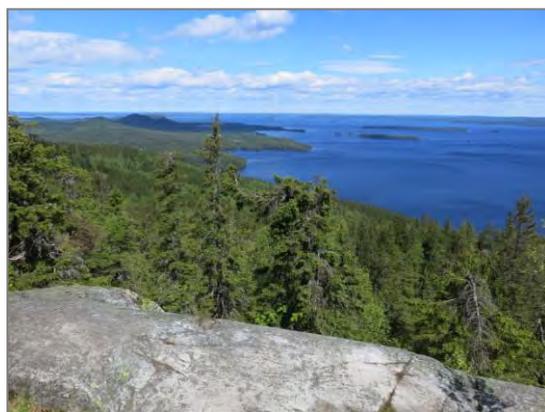
Leider mussten oder auch (konnten wir) diese schöne Fahrten auf der Fähre wieder zurückfahren. Da die letzte Festland Fähre erst in einer Woche aus dem Winterschlaf erwacht.

Weiter verlief unsere Reise entlang des Bottnischen Meerbusen über Turku, Usikaupunki nach Rauma. Dort nahmen wir wieder mal einen tollen CP in Beschlag. Ab da entschlossen wir uns, nach reiflicher Überlegung, und den Erfahrungen einiger Womobilisten auf dem Platz, in Richtung Osten nach Karelien über Kuopio, Karhu, Ukko-Koli, Paateri, Ruunaa, Kuhmo, Anättiäarvi, Raatteen, Hirvosjärvi, nach Hossa unsere Route zu erweitern.

Das waren unsere ersten Zungenbrecher da die Finnische Sprache eine eigene ohne Ableitungen anderen Sprachen ist.

All diese Städte oder Dörfer hatten auch viel Zeitgeschichtliches erlebt.

Besonders auf dem Hossa CP, wenn man durch die Wälder marschiert und hier und da mit Tafel versehene Hinweisschilder, die auch in Englisch lesbar waren, hatte man doch einen gewissen Einblick nehmen können, was sich vor Jahrhunderten hier abspielte. Bemerkenswert waren die Felszeichnungen, die man nur über einen defekten Bohlenweg der im Wasser liegt erreichen konnte. Begehen auf eigene Gefahr.



Nach diesen erholsamen Tagen verließen wir die Einöde und suchten menschlichen Kontakt. Nach Kuusamo, Ruka, Juuma und Rovanimie fuhren wir wieder quer durch das schöne Finnland. Beim Weihnachtsmann in Rovanimie angekommen, standen wir auf dem Polarkreis . Das war ein schöner Moment.



Es ist schon seltsam, dem Weihnachtsmann im Sommer bei seiner Arbeit zuzusehen. Natürlich kann man auch ein Foto mit dem Weihnachtsmann machen. Aus den Lautsprechern berieseln uns die Weihnachtslieder.

Die Fahrt geht weiter Richtung Norden vorbei am Inari See nach Kirkines in Norwegen.

Unterwegs dahin konnten wir viele Samische Museen besuchen, sowie Kriegsschauplätze der besonderen Art, z.B. Russlands Feldzug

im Winter gegen Finnland. Die Finnen waren sehr mutig und haben diese Auseinandersetzung mit der Kraft ihres Einsatzes zu Gunsten ihres Landes gewonnen, Karelien blieb in finnischer Hand.

Um der Nachwelt zu dokumentieren, werden diese schaurigen Schauplätze erhalten.



Wir haben aber auch schöner Landstriche erleben dürfen, unter anderem die kleine Bärenrunde, diese führte uns entlang an Seen und vielen Stromschnellen. Eine Wildwasser Bootsfahrt durch die Stromschnellen durfte nicht fehlen. Manfreds Kamera war hinterher voll mit Wasser, da blieben auch kaum Fotos übrig. Wildwasser Fahrten, sollte man nur mit einer wasserfesten Kameraumhüllung machen
Das waren zwei Monate Finnland, in Kurzversion.

Norwegen begann gleich mit einem Highlight, die Wasserfälle und Stromschnellen von Skoltefossen bei der Grenzstadt Neiden haben uns in Staunen versetzt. Auf dem Weg nach Kirkenes mussten wir durch ein russisches Sperrgebiet fahren, hier darf man nicht anhalten oder fotografieren. Ein Wohnmobil stand bereits auf einem großen Parkplatz, und schon waren das Militär anwesend.

Nach den vielen Wäldern und Seen durch Finnland, begann die karge baumlose Berglandschaft.

Kirkenes hat keine besonderen Sehenswürdigkeiten, viele neue Großmärkte, wurden gebaut um die russischen Nachbarn zum Einkauf her zu locken. Das geschieht natürlich nur einmal die Woche, die restliche Zeit bleiben diese verführerischen Geschäfte leer.

Wir setzten nach einem Tag unsere Reise fort, das Ziel ist die Grenze Jakobselv. Es führt nur eine Straße (teilweise Schotter) zum nord-östlichsten Punkt Europas. Der Fluss trennt Norwegen von Russland. Hier haben unsere Deutschen Vorfahren Krieg gegen Russland geführt, eigentlich unvorstellbar in dieser öden Landschaft.

In der Bucht von Jakobselv haben wir einige Tage mit Wanderungen verbracht und konnten tausende von Beluga Walen beobachten. Morgens schwammen die weißen Wale hinaus aus der Bucht ins Eismeer, am Abend kamen sie im Rudel wieder in die schützende Bucht zurück .

Nach einer Woche absoluter Ruhe fuhren wir die 60 Km wieder zurück auf den Stellplatz von Kirkenes. Wasser auffüllen und Einkaufen, denn nun wollen wir in Richtung Westen fahren. Auf der Varanger Halbinsel, mit ihren sehenswürdigen Orten, wie z.B. Nesseby, Ekkerø, Vadso, Vardø, bis hin zur letzten nördlichsten Dorf Hamningberg. Dieses Dorf hat in den Sommermonaten 30 Einwohner, es liegt auf einer Landzunge, wären da nicht die vielen Urlauber, die an den Stränden Angeln oder auf den Bergen wandern gehen, wäre dieser Platz das Ende der Welt. Aber da gibt es einem riesigen Stellplatz, mit kostenlosen Ver- und Entsorgungsstation. Wir waren überrascht.

Natürlich wurde auch an diesem Ort Krieg geführt und man sah noch Überreste auf einem Berg. Eine Festung der Deutschen auf dem Hard Brokken. Wir mussten diesen Berg besteigen um die unglaubliche weite Landschaft bestaunen zu können.

Am Strand gab es viel Strandgut, von Schuhen, Paletten, Baumstämmen und sonstiger Unrat.

Ewig konnten wir nicht an diesem Ort bleiben, auch wenn wir es wollten, denn Mitte September ziehen die Bewohner wieder näher an die Städte, denn die Straße wird gesperrt. Kein Winterdienst.

Wieder eine Einbahnstraße ging entlang des Tana River nach Berlevag auf einen Campingplatz, Inhaber eines Ehepaars aus der Schweiz, die sich hier vor einigen Jahren niedergelassen haben.



Mit direktem Blick auf den Hafen, wo man die Schiffe der Hurtigrute greifbar nahe war. Wir hatten das Glück, dass das älteste Schiff der Hurtigrute (die Lofoten) anlegte. Zuerst dachten wir an ein Unglück denn es rumste und knatterte als ob sie am Kai entlang schliff. Ein deutsches Ehepaar beruhigte uns, klärte uns gleich darüber auf, dass die Lofoten den Anker aus wirft um zu bremsen. Wir waren danach sehr beruhigt, dachten schon an ein Unglück.

Ein toller Anblick war es als wir die Lofoten und ein moderneres Schiff vor dem Hafen sahen. Alter vor Schönheit traf auf diese Begegnung zu, denn nur an diesem Hafen verkehren zwei Schiffe gleichzeitig, wer zuerst kommt darf in den Hafen einfahren.

Mit dem Fahrrad durchfahren wir die Gebirgsstraße vom Tana Fjord bis nach Store Molvik. Auch dieser Ort war am Ende jeglicher Zivilisation, und auf der Landkarte nicht verzeichnet.

Am letzten Tag in Berlevag ließen wir es uns nicht nehmen den Tana Berg zu besteigen, der Gipfel besteht aus kleinen Schieferplättchen und es herrschte ein starker Wind, der uns fasst um blies.

Der Eintrag ins Gipfelbuch war dem zufolge riskant, denn auf einem Vorsprung ohne Geländer über dem Eismeer auch ganz schön waghalsig.



Nach diesen schönen Erlebnissen auf der Varanger Insel, geht die Fahrt weiter nach Alta, da wir unseren Gastank auffüllen mussten. Wir wollen die schönste Straße in Norwegen nach Havøysund bis zum Artic View fahren um dort die Nordlichter zu bestaunen. Aber leider waren wir vom Zeitpunkt noch zu früh dort. So blieb uns nur der Blick aufs Eismeer in Richtung Nordpol. Diese einsame Strecke war wirklich sehenswert und der Blick aufs Eismeer von einem Felsvorsprung einzigartig.

Leider hat uns am zweiten Tag der Nebel erwischt und laut Wetterbericht wird es in den nächsten Tagen auch nicht besser werden.

Zwei Tage haben wir noch ausgeharrt und uns die Zeit mit Wandern verschönert.





Ölmühle Walz in Oberkirch

von Elfriede Gieck



Am Freitagmittag hatten wir uns mittags bei gewohnt gutem Wetter in diesem Sommer/Herbst vor unserem aktuellen Stammlokal, der Linde in Biberach getroffen.

Nach einem gemütlichen Nachmittag - einige machen einen Spaziergang, andere sitzen gemütlich im Wohnmobil zusammen – verbrachten wir bei gutem Essen einen gemütlichen Abend im Lokal.

Nach Begrüßung und Vortrag von Paul hat uns Franz noch die nötigen Instruktionen für das Programm am Samstag gegeben, vor allem die Ansage, dass wir dieses Mal schon um 9 Uhr abfahren müssen. Das hieß ja früh aufstehen!

Also fuhren wir am Samstag früh pünktlich um 9 Uhr ab in Richtung Stellplatz Oberkirch. Nun ist der Stellplatz ja bekanntlich immer gut besucht, daher hat Siegfried uns die Sportplatzseite reservieren lassen.

Um 10 Uhr ging es dann zu Fuß zur Ölmühle Walz in Oberkirch, was eigentlich schon mal eine kleine Wanderung war. Siegfried und Anneliese hatten mit dem Eigentümer schon den genauen Termin vereinbart. Der Sohn erwartete uns zur Führung durch die Mühle und erzählte uns einiges sehr ausführlich über die Abläufe im Betrieb. Abschließend konnten wir noch verschiedene Öle mit Brot probieren.

Die Ölmühle Walz steht ganz im Zeichen einer alten Handwerkstradition.

Das große Mühlrad wird noch heute genauso wie vor über 100 Jahren durch den Mühlbach angetrieben und setzt die vielen hydraulischen und mechanischen Einrichtungen in Bewegung. In der Ölmühle wird mit einem Kollergang und der traditionellen schonenden Stempelpress-Technik gearbeitet. Bei der Herstellung entsteht keine Reibungshitze. Die wertvollen Inhaltstoffe werden dabei voll erhalten.

Auf www.oelmuehle-walz.de ist der genaue Betriebsablauf sehr anschaulich dargestellt.

Natürlich gibt es auch einen Mühlenladen, in dem nach der Führung auch einige etwas zum kaufen fanden.

Nach ca. 2 Stunden waren wir wieder auf dem Rückweg in Richtung Stellplatz. Mittlerweile hat man auch schon etwas Hunger bekommen, obwohl wir in der Mühle auch von den Pressrückständen naschen konnten. Da kam es gerade recht, dass uns Veronika und Willi zu einem Umtrunk mit Kuchen einluden, wovon wir fest Gebrauch machten. Als dann auch noch Rosemarie und Manfred mehrere Kartons Mohrenköpfe frisch aus der Fa. in Herxheim brachten, waren wir bestens versorgt.

Das Wetter hat auch mitgespielt und so konnten wir in geselliger Runde den Mittag verbringen. Einige zogen sich auch zu einer kleinen Ruhepause ins WOMO zurück.

Gegen Abend trafen wir uns dann wieder zum Spaziergang in Richtung Lokal „Renchtalblick“ wo uns ein gutes Abendessen erwartete.

Wir mussten zwar etwas zusammenrücken da es etwas eng im Raum wurde, aber auch das war kein Problem. Gefreut hat uns auch, dass Rosemarie Kappicht abends zum Essen zu uns kam.



Am Sonntagmorgen haben sich wie immer nach einem unterhaltsamen Wochenende, nach und nach wieder einige auf den Heimweg gemacht, andere wollten noch bleiben und das Wochenende etwas verlängern.





Abseits Spaniens Stränden – Teil I

von Wolfgang Kiebel
Bilder: Beate Kiebel

Zeitraum: 11. März – 10. April 2015



WoKi. Wer uns kennt weiß, dass der Süden Europas nicht mehr unser bevorzugtes Reise-revier ist. Was führt also zwei Nordlandfans gen Süden? Ehrlich? Wir wissen es auch nicht.

😊 Doch so ein rollendes Gefährt möchte bewegt werden – und da ist Spanien speziell im zeitigen Frühjahr ein reizvolles Ziel. Als Vielfahrer war aber sicher, dass wir keine klassische Küstentour machen wollten. Das Landesinnere war also unsere Absicht. Doch allzu konsequent konnten wir diesen Vorsatz nicht umsetzen, was weniger an unseren Ideen lag, sondern vielmehr an unseren Freunden, denen wir im Überschwang unsere Reiseabsicht natürlich mitteilten. Und da diese just zu jener Zeit ihren rollenden Wohnsitz an der Küste festmachten, war ein Besuch natürlich Pflicht.



Trotzdem besorgten wir uns erst einmal aktuelle Literatur, stöberten im Internet und sondierten, was uns in Spanien alles interessieren könnte. Dabei halfen die Bücher des Womo-Verlages ebenso, wie „Spanien Süd“ aus dem RAU-Verlag und die „Wohnmobil-Stellplätze Spanien“, Mittelmeerküste (Band 19) die im RID-Verlag erschienen waren. Letzteres können wir jedoch nicht empfehlen, da darin beschriebenen Plätze bei unserem Besuch nicht unseren Vorstellungen entsprachen und wir deshalb dieses Werk alsbald

zur Seite legten.

Was Übernachtungsplätze betrifft, so half uns vor Ort immer noch das altmodische studieren *klassischer Straßenkarten*, wobei ab und zu aber auch *google earth* zu Hilfe kam. Mit der Zeit bekommt man ein Gespür für gute Stellplätze – auch wenn diese nicht direkt als solche ausgewiesen sind. Doch davon später.

Was sicher niemanden überraschen wird ist die Tatsache, dass man in Spanien Spanisch spricht. Man sollte also wenigstens ein paar Brocken dieser Sprache beherrschen, wenn man in Zentralspanien Urlaub macht. Anders als an den Küsten – oder gar im 17. Bundesland der Deutschen (Mallorca), kann es sonst schon passieren, dass man an der Kasse im Supermarkt gar nicht wahrgenommen wird, weil das Gespräch der Kassiererin mit der Kollegin nebenan interessanter ist. Unser Geld nahmen sie aber trotzdem an. Mit Englisch kommt man eben doch nicht überall weiter, zumal Spanisch eben die Vierte Weltsprache ist.



Zu Beginn der Reise verabredeten wir uns also mit unseren Freunden und so kam es, dass wir erst einmal in *Isla Plana*, südlich von *Murcia* am *Golf von Mazarrón* auf einem Campingplatz festsaßen. Aber hier gab es einiges zu entdecken und so bestaunten wir eine alte Festungsanlage und eine verlassene Erzgrube. Gutes Essen gibt es fast überall am Rande touristischer Routen und so wissen wir jetzt, dass Tapas nicht nur belegte Brötchen sind und eine breite Auswahl spanischer Esskultur umfassen.

Und noch etwas lernten wir dazu: Eine *Finca* ist eigentlich nur ein großes Grundstück. Auch wenn dieses zwischenzeitlich oft bebaut ist meint der Spanier mit diesem Wort nur das Gelände, auf dem das Haus (*Casa*) steht. Ganz in der Nähe von Murcia gibt es einen Stellplatz, den ein deutsches Ehepaar auf einer solchen *Finca* angelegt hat. Das Gelände heißt „*Oasis Al Mar*“ und liegt an einer



Verbindungsstraße nach *Vera*, die allerdings im Moment nur bis zum Stellplatz führt. Sollte diese Straße irgendwann geöffnet werden, könnte es dort also etwas lauter werden. Im Moment ist das Gelände aber eine echte Empfehlung. Für 9.- Euro plus 2.- Euro Strom bekommt man einen großzügigen Platz mit Ver- und Entsorgung. Die Station dafür ist gut zugänglich – und da der Betreiber selbst Wohnmobilst ist, weiß der natürlich worauf es ankommt. Einmal wöchentlich erscheint ein deutscher Bäcker auf dem Platz und sorgt für deutsches Brot und Brötchen. Zudem hat er auch Wurst- und Fleischwaren im Angebot, die er selbst aus Bayern importiert. Man muss also nicht auf deutsche Lebensart verzichten.



Ansonsten deckt man sich bei *Mercadona*, einer spanischen Supermarktkette ein, kann aber auch bei Lidl einkaufen, deren Märkte überall in Spanien anzutreffen sind. 1000 Dinge, die die Menschheit nicht braucht, findet man in China-Märkten, nur sollte man hinsichtlich der Qualität der Ware keine allzu großen Ansprüche haben. Wir bevorzugten allerdings Wochenmärkte, die in allen größeren Ortschaften anzutreffen sind und ein breites Warenangebot umfassen.

Jedenfalls trafen wir in Vera ebenfalls auf Freunde aus Deutschland – und so blieben wir auch dort etwas länger als ursprünglich geplant. Ganz in der Nähe, in *Garrucha* – gibt es viele Mietstationen, die PKW's anbieten. Für 149.- Euro erstanden wir einen Mittelklassewagen, der uns eine volle Woche zur Verfügung stand. Je nach Jahreszeit und PKW-Größe beginnen die Wochenpreise schon bei 70-80.- Euro und Langzeitmieten sind noch günstiger. Da lohnt die Mitnahme eines Kleinwagens nur, wenn man richtig überwintern will.





Fortan waren wir also mobil und konnten unseren Radius ins Hinterland der Küste ausdehnen. Spanien ohne Olivenöl? Undenkbar! Und doch passierte 2014 dieses Traumat, da auf Grund einer bescheidenen Ernte das Olivenöl ausging und sogar importiert werden musste. Nur Ø 6 Liter bringt so ein Olivenbaum pro Jahr. Trotzdem hatten wir keinen Skrupel und kauften in einer Ölmühle ein paar Flaschen ein. In riesigen Tanks lagern hier die unterschiedlichen Pressungen und natürlich kostet man zuvor die einzelnen Qualitäten. Dass die erste Pressung dabei nicht immer die Beste ist, vermag wohl nur uns Deutsche zu überraschen. Doch auch hier gilt der Grundsatz, dass man selbst entscheiden muss was schmeckt – und das ist schließlich Gaumen- und nicht allein Gourmetsache.



Nicht weit entfernt von dieser Ölmühle liegt ein Villenviertel an einem Steilhang mit Meerblick für betuchte Spanier – und solche die es werden wollen. Natürlich besuchten wir die Schönen und die Reichen und die ganz schön Reichen und unser Freund ließ gleich mal die mitgebrachte Drohne kreisen. Aber natürlich nicht über die



Pools und Gärten – so etwas macht man nicht. Die Drohne wusste das offensichtlich selbst und unterbrach selbstständig den Funkverkehr, um etwas abseits von uns im Steilhang zu landen. Es sollte nicht die einzige Panne auf dieser Reise bleiben.

Und in der *Sierra Alhambilla* nordöstlich von *Almeria* stehen noch die original Filmkulissen aus der Zeit der frühen 70er. Hier wurden die *Sergio Leone-Western* gedreht und so finden wir hier den alten Saloon, eine Bank und das Barbiergeschäft und die üblichen Drugstores. Sogar der Torbogen aus dem Film: „*Spiel mir das Lied vom Tod*“ steht noch da und weckt Erinnerungen an *Henry Fonda* und *Charles Bronson* – tja und natürlich an *Claudia Cardinale*. Wie herrlich jung waren die damals - - und wir auch.



Ein Sonnenkraftwerk liegt auch hier und steht zur Besichtigung offen. Wir entscheiden uns leider für die Westernshow und erleben für einen Eintritt von 17.- Euro pro Person (!) eine lausige Parodie mit noch lausigeren Schauspielern. Bitte nicht nachmachen.



Dafür gibt es zur Entschädigung eine gute Pizza (*Pizza Imperial, Paseo Mediterráneo 449, 04638 Garrucha*) die superleckere Pizzen zu günstigen Preisen anbietet. Wir können diesen Laden nur empfehlen, und sollte mal einer nach *Garrucha* kommen und italienisch essen wollen, so wird er hier gut bedient.

So waren die ersten 1 ½ Wochen bereits vorbei und es kribbelte immer mehr. Wir wollten ja noch so viel sehen und unsere Zeit lief davon. Also verabschiedeten wir uns von unseren Freunden und orientieren wir uns fortan über die *N340*, kamen vorbei an *Sorbas* und *Tabernas*, fuhren entlang der *Sierra Nevada* in Richtung *Granada*, und sahen deren schneebedeckte Gipfel, die bis weit ins Frühjahr hinein richtigen Wintersport ermöglichen und Abfahrten fast bis ans Meer gestatten. Damit die Skifahrer nicht ins Wasser rutschen, wurde die ganze Küste extra mit feinem Sand bestreut und heißt jetzt *Costa del Sol* 😊.



Als wir in die Nähe von *Cordoba* kommen, hängen mächtige Regenwolken vor uns und wir überlegen kurz, ob wir die Fahrt bei *Espejo* unterbrechen sollen, um einen Übernachtungsplatz zu suchen. Eigentlich ist ein super Stellplatz bei *Los Villares* beschrieben, doch der liegt hinter *Cordoba*. *Espejo* entpuppt sich aber als eng und klein und hat nicht einmal einen Parkplatz. Also fahren wir doch hinein ins Regengebiet und hoffen, dass nicht auch noch Hagel fällt.

Doch es bleibt bei dicken Tropfen, die zeitweilig sogar die Wischer überfordern. Dann verzweigt sich die Strecke nach *Los Villares*. Die Straße wird enger, steigt langsam an und wir erreichen den beschriebenen Ü-Platz inmitten eines ausgedehnten Waldgebietes. Die Fläche ist top eben, liegt inmitten eines Naherholungsgebietes und bietet Ruhe und eine kühle Nacht.

Wir können uns vorstellen, dass diese Anlage im Sommer gerne von Kühle suchenden Cordobaren aufgesucht wird. Immerhin liegt das Gelände auf 600 m Höhe und wird daher immer eine gewisse Frische garantieren. Ab und zu fährt noch ein PKW vorbei, dann wird es ganz still und wir sind allein. Die Außentemperatur sinkt nach und nach auf 3,5° und später fällt nochmals Regen. Doch am nächsten Morgen grüßt uns ein blauer Himmel und strahlender Sonnenschein.



Zurück in *Cordoba* fahren wir durch eine moderne Stadt mit großzügigen Straßen und Alleen. Ein Wochenmarkt reizt uns – doch machen die Parkplatzwächter gegenüber keinen sehr vertrauensvollen Eindruck und wir möchten unsere Alarmanlage nicht unbedingt ausprobieren. Deswegen fahren wir weiter.



Schnell kommen wir voran und erreichen gegen 12:30 h bereits *Sevilla*. Der Stellplatz „*Areas Autocaravanas*“, der zentrumsnah am Binnenhafen liegt ist mit einer stabilen Eingangspforte gesichert, die sich automatisch für uns öffnet. Zahlreiche Wohnmobile, stehen bereits hier, doch auf dem weitläufigen Gelände finden wir trotzdem genug Platz und richten uns häuslich ein.



Sevilla rüstet sich bereits für das nahe Osterfest und baut eine Kulisenstadt unweit des Stellplatzes auf. Das halbfertige Tor ist bereits mit hunderten von Lampen geschmückt und wird sicher sehr auffällig die Besucher begrüßen. Überall wird gehämmert und geschraubt.

Zu Fuß gehen wir über eine der zahlreichen Brücken und beschließen, am nächsten Tag mit dem Bus ins Zentrum zu fahren. Leider ist das am Stellplatz ausgelegte Kartenmaterial aber so schlecht, dass wir einige Zeit brauchen, bis wir die Haltestelle gefunden haben.

Zu Fuß gehen wir über eine der zahlreichen Brücken und beschließen, am nächsten Tag mit dem Bus ins Zentrum zu fahren. Leider ist das am Stellplatz ausgelegte Kartenmaterial aber so schlecht, dass wir einige Zeit brauchen, bis wir die Haltestelle gefunden haben.

Doch zunächst verbringen wir den Abend gemütlich vor dem Fernseher. Gerade haben wir es uns bequem gemacht, als neben uns ein Wohnmobil einparkt. Obwohl wir selbst nur knapp vier Meter zum Nebenmann gelassen haben, zwängt sich ein mittelgroßes Wohnmobil in diese Lücke. In solchen Fällen pflegen wir gewöhnlich umzustehen, zumal das Gelände jede Menge freie Stellplätze bietet. Doch für einen Stellplatzwechsel ist es uns einfach zu spät und wir möchten nicht auch noch für Unruhe sorgen. Immerhin hören wir von dem Kuschelcamper keine Klappergeräusche, wie wir das oft schon erlebt haben, und so stört der geringe Abstand nur in Gedanken.

Bei strahlendem Sonnenschein sind wir am nächsten Tag in der City. Wir sind froh, dass wir den Bus genommen haben, denn zu Fuß ist dieser Weg zu weit. Ganz in der Nähe der berühmten Kathedrale steigen wir aus – denn es lockt das „*Metropol Parasol*“, ein visionäres Kunstwerk auf der *Plaza de la Encarnacion*, welches der deutsche Architekt Jürgen Mayer entworfen hat. Das Objekt besteht aus einer Holzwabenkonstruktion und überspannt wie eine Art riesiger Sonnenschirm die gesamte Fläche des Platzes.



Ganz Sonnenhungrige können auf die Dachfläche hinaufsteigen und einen weiten Blick über Sevilla und hinüber zur Kathedrale erhaschen. Den Aufstieg zur dieser Plattform suchen wir – wie viele andere – jedoch vergeblich.



Sevilla ist berühmt für seine vielen engen Gassen und hunderte von kleinen Geschäften, die genug Möglichkeit zum Shoppen und Flanieren bieten. Dazwischen gibt es immer wieder Restaurants, Bars oder auch Eisdielen, die ihre Erzeugnisse den vorbeischlendernden Touristen anbieten. Es duftet nach Gewürzen und Speisen und man bekommt unwillkürlich Appetit und scannt im Vorbeigehen die Teller der Gäste.

Wir umrunden die Kathedrale, hören ein paar Minuten einer jungen Straßenmusikantin zu, beobachten die vorwiegend afrikanischen Händler, die blitzschnell alles zusammenraffen, als sie einen Polizeiwagen gewahr werden – und ebenso flott wieder alles auslegen, als die Luft wieder rein ist. Den Begriff „Schwarzhandel“ kann man hier also recht doppeldeutig auslegen.



Dann betreten wir das Innere der Kirche. Zunächst beeindruckt natürlich allein die Größe der ehemaligen Moschee. Dann steht man irgendwann vor einem riesigen Altar, der durch ein stählernes Gitter von den Besuchern getrennt ist. Warum man diese Sicherheitsvorkehrung braucht wird schnell klar, wenn man das Kunstwerk näher betrachtet. Über und über mit Blattgold belegt, ist dieser Altar vom Boden bis zu den Gewölben ein einziger goldener Rausch und sicher Hunderttausende, wenn nicht Millionen wert. Unser derzeitiger Papst hätte hier sicher einiges anzumerken.

Ein paar dutzend Meter weiter bedeckt die Grabplatte von

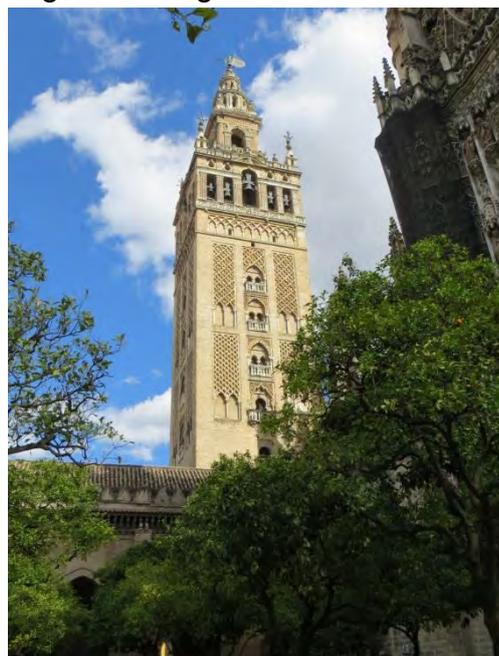
Christoph Kolumbus den Boden und ist umringt von fotografierenden Asiaten. Als ich näher



her herantrete, empfängt

mich ein übler Geruch. Nein, es ist nicht etwa Kolumbus, der noch stinkt – sondern es sind ganz einfach nur Flatulenzen der Umstehenden. Offenbar empfinden das die japanischen Gäste anders, denn sie scheinen sich nicht daran zu stören. Unwillkürlich kommt mir Martin Luther in den Sinn, dem man ja einige deftige Sprüche zu diesem Thema nachsagt, doch befinden wir uns ja in einer Katholischen Kirche.

Der Turm der Kathedrale ist besser belüftet. Er hat eine Besonderheit: Nicht Stufen, sondern eine schiefe Ebene windet sich nach oben. Immer wieder unterbrochen von Ausblicken auf *Sevilla*, landet man schließlich direkt unter dem Glockenstuhl.

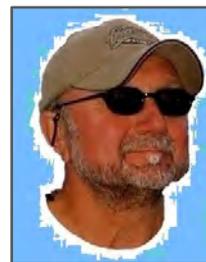


Eigentlich bräuchte man Tage für *Sevilla*. Doch wir wollen ja noch weiter und so fahren wir zurück zum Stellplatz. Was wir dort erleben und welche spannenden Überraschungen noch auf uns warten, dass lest ihr in der kommenden Ausgabe von „WIR“. Viel Vergnügen.



Süd-West-Schiene 2015

von Martin Lenz



In diesem Jahr wurde die Süd-West-Schiene von den Wohnmobil Freunden Rheinhessen veranstaltet. Als Tagungslokal wurde das Weingut Hotel Sandwiese in Worms-Hernsheim ausgesucht. Es war eine gute Wahl die Veranstaltung hier abzuhalten. Vielen Dank an das Team um Volker Dehn.

Tagesordnungspunkte:

- TOP 1. Berichte der Clubs
- TOP 2. Aktivitäten der RU
- TOP 3. Berichte (Internetwerbung)
- TOP 4. Zukunft der Clubs (Mitglieder, Werbung)
- TOP 5. Stellplätze Reisemobiltourismus
- TOP 6. Termin Südwest-Schiene 2016
- TOP 7. Verschiedenes

Unter TOP 1 stellten die einzelnen Clubs ihre Aktionen des vergangenen Jahres vor. Viele interessante Ausflugsziele und Reisen wurden hierbei genannt. Man bekam viel Lust das eine oder andere Ziel sofort anzufahren.



Das über die Sitzung erstellte Protokoll könnt ihr gerne auf der Internetseite bei Reisemobil International nachlesen.

http://reisemobil-international.de/clubs-forum/?c=clubinfo&id_club=269

Infos an die Süd-West-Schiene können per Email an folgende Adresse gesendet werden: sued-west-schiene@gmx.de Wir freuen uns auf jeden Denkanstoß.



Es war wieder eine sehr gelungene Veranstaltung. Im nächsten Jahr wird der RMC Mittelbaden vom 04.-06.11.2016 diese Veranstaltung durchführen. Wir feiern dann, das 20 jährige Bestehen von diesem Zusammenschluss der Reisemobilclubs im Süd Westen Deutschlands.





* * * * *



GAST Caravaning Center

Daimlerstraße 20b
Industriegebiet
76316 Malsch bei Karlsruhe

Telefon: 0 72 46 / 30 560 0
Internet: www.gast-caravaning.de

- Große Auswahl an Reisemobilen und Caravans
- Beratung und Verkauf
- Großer Zubehörshop

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9.00 bis 19.00 Uhr

Samstags von 10.00 bis 16.00 Uhr

Außerhalb der gesetzlichen Ladenöffnungszeiten keine Beratung, kein Verkauf.

Dethleffs



POSSL





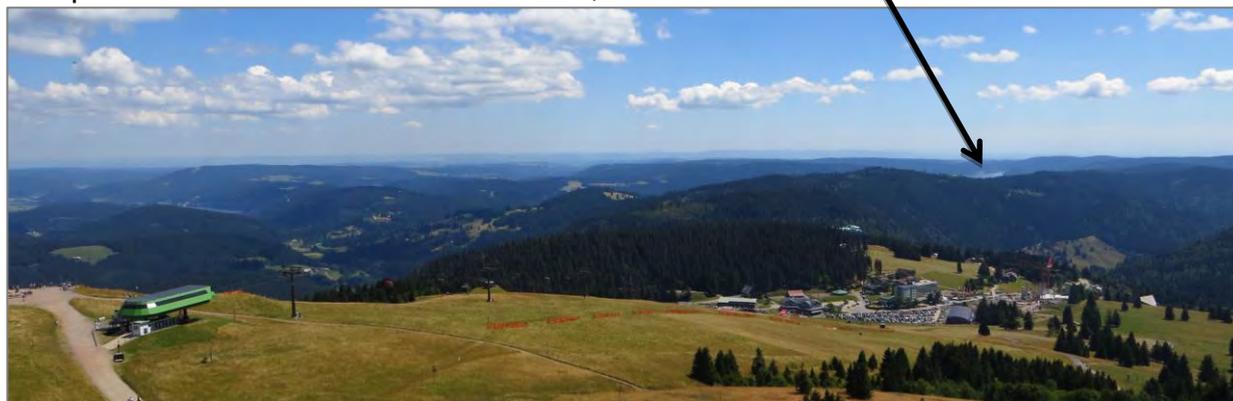
Heimatkunde

von Martin Lenz



Der Schluchsee

In unserem schönen Bundesland Baden liegt die höchstgelegene Talsperre Deutschlands mit 930 m ü. NN, der Schluchsee.



Beim Blick vom Feldberg aus zeigt sich in welcher reizvoller Landschaft dieser See liegt.



Außerdem ist er der größte See des Schwarzwaldes. Er ist 7,3 km lang und 1,4 km breit und an der tiefsten Stelle 61 m tief. Er war ursprünglich ein Gletschersee.



Für Wassersportler wie Surfer und Segler ist er ein traumhaftes Revier. Auch Badegäste lockt der See an seine Strandbäder. Die herrlichen Sandstrände bieten ein wunderbares Urlaubsfeeling. Auch eine kleine Wanderung rund um den See ist etwas sehr Lohnendes.

Stellplätze gibt es am See im Ort Schluchsee oder etwas weiter weg in Höchenschwand, Menzenschwand und St. Blasien.



Schmuntzelseite - Unglaublich !

gefunden von Wolfgang Karius





KLAROTHERM ?

von Paul Risch

KLAROTHERM Autoglaserei Pötschke in Bautzen



Was hat das Menschliche Auge mit Reisemobilscheiben gemeinsam? Antwort: „Die Sicht wird in zunehmendem Alter immer schlechter“ so war das auch bei uns. Die Thermoglasscheiben waren von innen beschlagen. Lange habe ich mich im Internet umgeschaut, telefoniert, Freunde gefragt usw. usw. Dann kam ich auf die Seite der Autoglaserei Pötschke Schmoler Weg 3 a in 02625 Bautzen.

Ich schilderte mein Problem und mir wurde mitgeteilt: Überhaupt kein Problem so etwas machen wir. Schnell bekam ich einen Werkstatt-Termin. Also los nach Bautzen und wenn man dann schon einmal so weit unterwegs ist noch einige Tagen dran hängen nach „Gurken-City“ (Spreewald)

Bei unserer Ankunft wurden wir von Frau Pötschke sehr freundlich begrüßt. Sie erklärte uns wo wir in unmittelbarer Nachbarschaft zum Abendessen gehen können. Auch die Frühstücksbrötchen gibt es in kurzer Entfernung. Übernachten konnten wir im Betriebsgelände. Pünktlich wurde morgens begonnen. Das Reisemobil kam in eine Halle, die kpl. Scheibe mit Rahmen wurde ausgebaut. Selbstverständlich wurde alles sauber abgedeckt! Wir frühstückten im Reisemobil und konnten zusehen wie die Scheiben regeneriert wurden. Anschließend machten wir uns auf zur Stadtbesichtigung. Frau Pötschke bot sich noch an uns ggf. wieder abzuholen. Bautzen eine sehr interessante Stadt, toll renovierte Häuser, schöne Fußgängerzone und eine sehenswerte Kirche. Für uns Reisemobilisten einen Stellplatz mit Ver.- u. Entsorgung. Nach dem Mittagessen liefen wir wieder zurück und konnten unser fertiges Reisemobil in Empfang nehmen. Werkstatteergebnis: „Klare Sicht – toll ausgeführte Arbeit!“

Also liebe Reisemobilfreunde: Habt ihr ein Sicht – Durchsicht – Problem wendet euch vertrauensvoll an Herrn Hilmar Pötschke zu finden unter: Internet: www.autoglaserei-poetschke.de oder E-Mail: autoglaserei.poetschke@t-online.de





Wohnmobil Down Under

von Manfred Vogt



*Marion und Manfred <mm@d-au.com> schrieb:
Hallo Martin,*

ich habe noch ein paar Fotos gefunden, die ich vor einigen Jahren bei meiner ersten Australienreise gemacht habe. Dazu ein kleiner Text. Ich hoffe, es ist so, wie Du gedacht hast.

Natürlich kannst Du auch noch Änderungen vornehmen, falls nötig.

Hier wird es jetzt so langsam warm. Nur die Wassertemperatur ist mit 21 °C noch recht kühl. Aber viele Leute baden schon. Wir warten noch ein paar Wochen.

Wir wünschen Euch noch schöne warme Herbsttage in Deutschland und hoffen, dass es nicht zu terroristischen Attentaten auch in Deutschland kommt. Ich habe große Sorge um Deutschland ...

Liebe Grüße auch an Brigitte und den ganzen Club

Marion und Manfred

* * * * *

Liebe Clubfreunde!

Seit einigen Wochen sind wir wieder in Australien und senden Euch allen liebe Grüße. Unser australisches Wohnmobil haben wir vor zwei Jahren verkauft, der kleine Reisebericht stammt noch aus der Zeit davor, als ich noch ohne Marion durch Australien reiste.

Wohnmobil fahren ist hier etwas anders als im guten alten Deutschland und Europa. Nicht nur, dass alle auf der (für uns) falschen Straßenseite fahren, es können einem außerhalb der großen Städte schon einmal Lastwagen mit drei Anhängern und 50 m Gesamtlänge entgegen kommen.





Solche "Road-Trains" jagen mit 100 km/h auf den meist geraden (Rekord ist 150 km ohne jede Kurve....), endlos scheinenden Highways dahin. Im Auto oder Wohnmobil kommt man sich dann schon klein und etwas unsicher vor.



Es gibt aber auch Straßen abseits der Highways, auf denen es dann so aussieht.



* * * * *

ARCHEMOBIL



individuelle Reisefahrzeuge

ARCHEMOBIL
STANDARDS



Qualität, Erfahrung und Service.
Weltweit zu Festpreisen.

Service Weltweit

- Wir bieten einen weitreichenden After-Sale-Service
- Durch eine penible Dokumentation sind wir in der Lage, Ihnen jedes Einzelteil Ihres Fahrzeuges weltweit nachzuschicken. Dies gilt selbstverständlich auch für Originalteile des Fahrgestellherstellers.
- Ferner bieten wir unsere Erfahrung für die Verschiffung Ihres Fahrzeuges an



Stellplatz Mainz

von Jürgen Strobel



Beim Besuch einer Großstadt, die eine Vielzahl von Möglichkeiten zu Besichtigungen bietet, sollte man eine Stadtführung und eine Domführung organisieren. Dieses in Hinsicht auch auf unterschiedliche Interessen der Mitfahrer, die dadurch die Möglichkeit haben, nach ihren Interessen die Besichtigungen auszuwählen. Ich habe einige der interessantesten Sehenswürdigkeiten aufgelistet, die zu Fuß oder Fahrrad schnell zu erreichen sind. Aus denen kann jeder selbst auswählen, was in sein Interessengebiet passt.

Stellplatz Mainz:

Anschrift: Dr.-Martin-Luther-King Weg 21
GPS-Daten: 49°59'55"N 8°14'47"O

Anfahrt: Anfahrt wegen Umweltzone nur direkt von Süden kommend Richtung Mainz/Drais/Gonsenheim, dann über L 419 Saarstraße, dann der Beschilderung SWR/Eissporthalle folgen, dann links über die Brücke, nach ca. 300 Metern 2 mal links der Beschilderung Wohnmobilstellplatz vor dem alten Bruchwegstadion folgen. Von Norden kommend, Mainz/Finthen, dann Innenstadtbeschilderung, wie oben.
(dieses kann sich aber geändert haben, bitte vorher informieren)

Stellplatzgebühren: 10,00 Euro, inkl. Ver- und Entsorgung, Strom 16 Amp. 0,50 Euro 1 KW.

Nachtruhe: Ab 22.00 Uhr sollen laute Musik, oder Gesang, sowie überlaute Gespräche nicht mehr stattfinden. (Im näheren Umfeld befinden sich Wohnhäuser)

Zelt: Aufstellung nur durch den Stellplatzbetreiber möglich. In Anbetracht der Kosten von 250,00 Euro nur im äußersten Notfall empfehlenswert. Kurzfristig möglich.

Einkaufen: In ca. 200 m, gegenüber des Eingangs des alten Bruchwegstadions, Bäckerei, Aldi und Edekamarkt. (Edeka hat eine schöne Grillfleischtheke.)

Wege Innenstadt: In ca. 20 Minuten. Vom Stellplatz über die Straße zwischen den Wohnhäusern Richtung Innenstadt/Bahnhof, über die Brücke am Bahnhof Richtung Schillerplatz Faschingsbrunnen, dann links in die Ludwigstraße Richtung Theater/Dom. Dieser Weg kann auch mit dem Fahrrad genommen werden. Alle Radwege sind gut ausgebaut.



Vor dem Stellplatz befindet sich auch eine Bushaltestelle von der aus fast alle Punkte in der Stadt zu erreichen sind.

Fahrtrichtung Innenstadt

Linie 65 (Weisenau/Paul Gerhard Weg)

Haltestelle KingPark-Center-Stadion 05

Haltestelle Innenstadt ist Listmann/Höfchen bzw. Dom

Linie 64 (Laubenheim/Rüsselsheimer Allee)

Haltestelle King-Park-Center

Rückfahrt von Haltestelle Listmann/Höfchen bzw. Dom

Linie 64 (Budenheim/Bahnhof)

bis Haltestelle King-Park- Center-/Stadion 05

Linie 65 (Hartenberg)

bis Haltestelle King-Park-Center/Stadion 05

Wer diese Fahrtmöglichkeiten nutzen möchte, kann ein Entdeckerticket (MAINZCARDPLUS) für 48 Stunden erwerben. Es können alle Bus- und Bahnlinien genutzt werden für 9,95 Euro p.P. Dieses Ticket beinhaltet auch den freien Eintritt in alle Museen der Stadt Mainz. Sollten sich Gruppen von 5 Personen zusammenfinden, so können diese ein Familien- bzw. Gruppenticket für 25,00 Euro erwerben mit den gleichen Vergünstigungen. (Kaufmöglichkeiten, Touristikbüro am Rathaus und Infocenter am Bahnhof.)

Lokale Stellplatznähe: Es befinden sich mehrere Lokale in einem Umfeld von 50 bis 800 Meter vom Stellplatz.

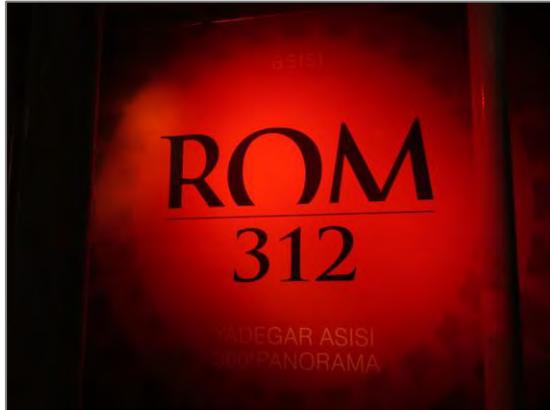
Pizzeria am Eingang vom Stellplatz. Lokal Hasenkessel, neben der Eissporthalle. Trattoria Da Arnaldo In der Wallstr. 56, nahe SWR. Restaurant Mediterraneo, Am Judensand 3, nahe SWR.





ROM 312

von Martin Lenz



Rom im Jahre 312 n.Chr. Dies kann man derzeit im Gasometer in Pforzheim erleben. Bei diesem 360° Panorama wird man in das spätantike Rom zurück versetzt. Eine Zeitreise wie man sie



nicht jeden Tag erleben kann. Über mehrere Etagen steigt man in der Mitte des Gasometers bis fast hinauf unter die Kuppel. Von jeder Etage aus hat man einen unglaublichen Blick auf die Tempel, Triumphbögen die Thermen auf die Menschen und vor allem auf eine pulsierende Stadt.,



Der Blick von der obersten Besucherplattform aus reicht von der Stadtmitte bis zu den Bergketten weit hinten am Horizont. Innerhalb von knapp 15 Minuten wird ein

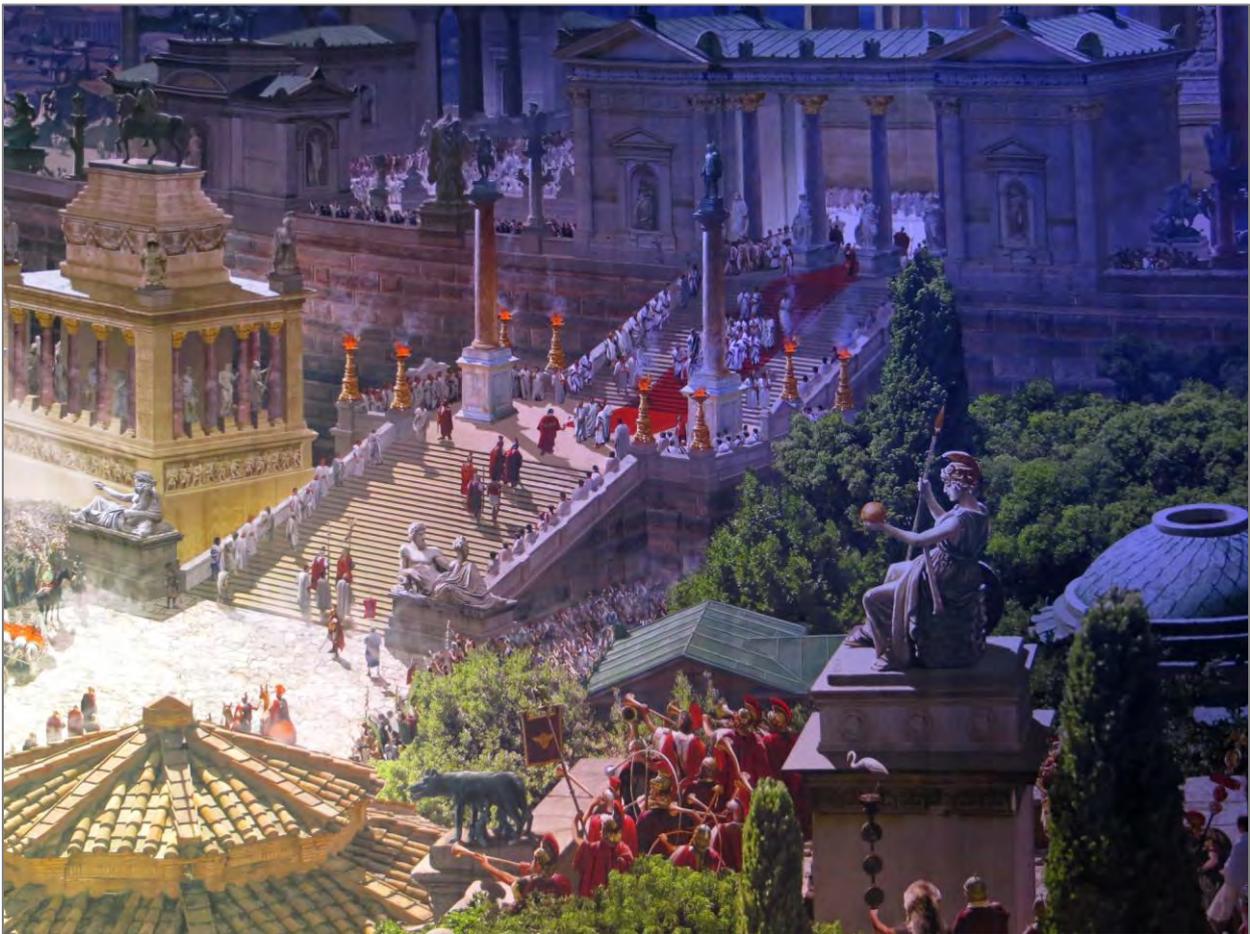


kompletter Tageslauf von 24 Stunden eindrucksvoll mit Sonnenaufgang, Tag, Sonnenuntergang und Nacht, dem Betrachter vorgeführt.



„Tempel der Iuno Moneta“ bei Tag und Nacht.

Yadegar Asisi (www.asisi.de) hat hier das weltgrößte 360° Panorama geschaffen. Die gut 30m hohen und ca 3m breiten einzelnen Bilder wurden zusammengenäht und fügen sich als ein Bild mit 100m im Umfang zusammen.



Besucherservice: 07231-161637 oder www.gasometer-pforzheim.de

Absolut sehenswert. Ist nur noch bis März 2016 zu sehen.



Aufreger der Woche !

gefunden von Wolfgang Karius



In der Rastatter Josef-Bechtold-Straße werden vermehrt Wohnmobile und -wagen abgestellt, berichtet ein RAZ-Leser. Foto: privat

Parkende Wohnmobile und Campingwagen in Rauental

Behagliche Atmosphäre ade?

Rastatt (jk) – „Seit geraumer Zeit wird die Josef-Bechtold-Straße in Rauental als Abstellplatz für Wohnmobile, Wohnwagen und Gewerbezeuge genutzt“, klagt ein RAZ-Leser, der nicht namentlich genannt werden will. Auf diese Weise werde das eigentlich so behagliche Wohngebiet „verschandelt“, findet er und fordert schnelle Abhilfe von Seiten der Stadt.

Gemäß Straßenverkehrsordnung (StVO) ist es grundsätzlich gestattet, Wohnmobile und ähnlich große Fahrzeuge im öffentlichen Parkraum abzustellen. Das haben die Recherchen der RAZ-Redaktion ergeben. Allerdings gibt es ei-

nige Einschränkungen, die beispielsweise Besitzer von Campingwagen beachten müssen. Paragraf 12 Absatz 3b der StVO besagt: „Mit Kraftfahrzeuganhängern ohne Zugfahrzeug darf nicht länger als zwei Wochen geparkt werden.“ Demnach müssen Wohnwagen nach dieser Frist bewegt werden, andernfalls wird ein Bußgeld in Höhe von 20 Euro fällig. Anders verhält es sich jedoch, wenn der Campingwagen weiterhin an einen Pkw gekoppelt ist. Dann kann er unbegrenzt lange im öffentlichen Parkraum abgestellt werden – ebenso wie Wohnmobile.



Auf RAZ-Nachfrage bei der Ortsverwaltung Rauental sagte Ortsvorsteher Bertold Föry: „Wir können die Verärgerung des Bürgers verstehen. Allerdings haben wir keine Handhabe, gegen das Abstellen solcher Fahrzeuge einzuschreiten. Denn das vom Bürger kon-

kret beanstandete Wohnmobil wurde ordnungsgemäß auf einer öffentlichen Parkfläche in der Josef-Bechtold-Straße abgestellt und widerspricht somit nicht der Straßenverkehrsordnung.“ Auch die städtische Bußgeldstelle habe ihm dies bestätigt, meinte Bertold Föry. Zur Verschönerung des Ortsbildes trage diese Situation aber sicher nicht bei.

Haben auch Sie ein „Aufreger“-Thema?

Dann schreiben Sie uns unter dem Betreff „Aufreger der Woche“ an die RAZ-Redaktion c/o SCHAUPPEL IPR, Kaiserstraße 28, in 76437 Rastatt oder per E-Mail an raz-aufregerderwoche@schauppel-pr.de. Wir bitten Sie, Ihre Einsendungen mit Namen, Adresse und Telefonnummer zu versehen, sodass wir Sie bei Rückfragen kontaktieren können. Auf Wunsch berichten wir natürlich auch ohne Ihren Namen öffentlich zu machen.

Quelle: RAZ Nr.47 vom 19. November 2015



(Nichts) Neues aus Bad Peterstal

von Wolfgang Karius



Die Überschrift ist zwar nicht ganz richtig, aber letztendlich hat sich in den letzten Monaten wirklich nicht viel getan in Bad Peterstal-Griesbach - oder vielleicht doch? Meine Email-Anfrage bei der Firma ORBAU vom 19.11.2015 lautete diesbezüglich:

Hallo Frau Knäble,

für die diesjährig letzte Ausgabe unserer Clubzeitschrift "WIR" habe ich noch eine Seite für Nachrichten vom Stellplatz in Bad Peterstal freigehalten. Ursprünglich, so waren meine letzten Informationen, sollten ja im November die Bagger anrücken. Ist dies denn geschehen?

Ich wäre Ihnen für einen kurzen Lagebericht sehr dankbar, da ich mit Sicherheit von unseren Clubmitgliedern gefragt werde, wie es in Bad Peterstal aussieht.

Hier die Antwort von Frau Knäble:

Hallo Herr Karius,

ein Baubeginn konnte leider noch nicht erfolgen, da wir hier immer wieder mit behördlichen Auflagen zu kämpfen hatten.

Erst vor kurzem hat ein Gespräch mit Herrn Bürgermeister Baumann stattgefunden, in dem nun der weitere zeitliche Ablauf besprochen wurde:

Die Offenlegung des Bebauungsplanes soll noch in diesem Jahr im Gemeinderat beschlossen werden.

Im Anschluss daran werden wir Ende Januar/Anfang Februar 2016 den Bauantrag einreichen. Baubeginn soll Mitte/Ende Februar 2016 sein, Fertigstellung Ende April 2016.

Bezüglich der Technik stehen wir zur Zeit in Kontakt mit Herrn Schneider von der Fa. Bernd Prietzel, Ausrüster für Reisemobilstellplätze.

Hier haben wir bereits ein interessantes Komplettangebot erhalten.

Wir hoffen, Ihnen mit diesen Angaben weitergeholfen zu haben und stehen für weitere Fragen selbstverständlich gerne zur Verfügung.



Es sieht also immer noch **so** aus in Bad Peterstal.



Getreu dem Motto:
"Die Hoffnung stirbt zuletzt"
warten wir auf die weitere Entwicklung in Bad Peterstal.



Nudeln mit Lachs in Rieslingsoße

von Ursula Karius



Zutaten für 2 Personen:

400 g	Lachsfilet frisch (oder gefroren)
250 (200) g	Nudeln frisch (oder getrocknet)
200 g	Sahne
150 ml	Riesling
2-3 EL	Frischkäse
ca. 50 g	Butter
1	Zitrone
1 TL	Gemüsebrühe
	Pfeffer, Salz, Sonnenblumenöl oder Fett zum Braten

Lachsfilet waschen, nach Wunsch in große Würfel schneiden, mit Bratfischgewürz würzen und mit Zitrone säuern. Ca. 30 Minuten ziehen lassen. Den Lachs in Öl oder Fett (Rama mit Butter) rundherum anbraten, dass er noch nicht ganz durch ist. Aus der Pfanne nehmen und in Alufolie packen.

Den Bratfond mit Sahne und Wein ablöschen und ca. 1/3 einkochen. Mit Pfeffer, Salz und Gemüsebrühe würzen. Den Frischkäse zur Bindung zugeben und am Schluss mit eiskalten Butterwürfeln kräftig aufschlagen. Den Lachs mit dem ausgetretenen Saft zugeben, kurz erwärmen und auf die frisch gekochten Nudeln geben. Mit frischen Kräutern garnieren.

Varianten:

Gibt man vor dem Ablöschen ein wenig Tomatenmark in die Pfanne und röstet dieses an, erhält man eine schöne Lachsfarbe und etwas mehr Bindung.

Etwas weniger Wein, dafür Kräuterfrischkäse und frische Kräuter ergeben eine weitere feine Variante.



Das sind unsere Berichte-Schreiber 2015



Beate

Wolfgang



Jürgen



Manfred

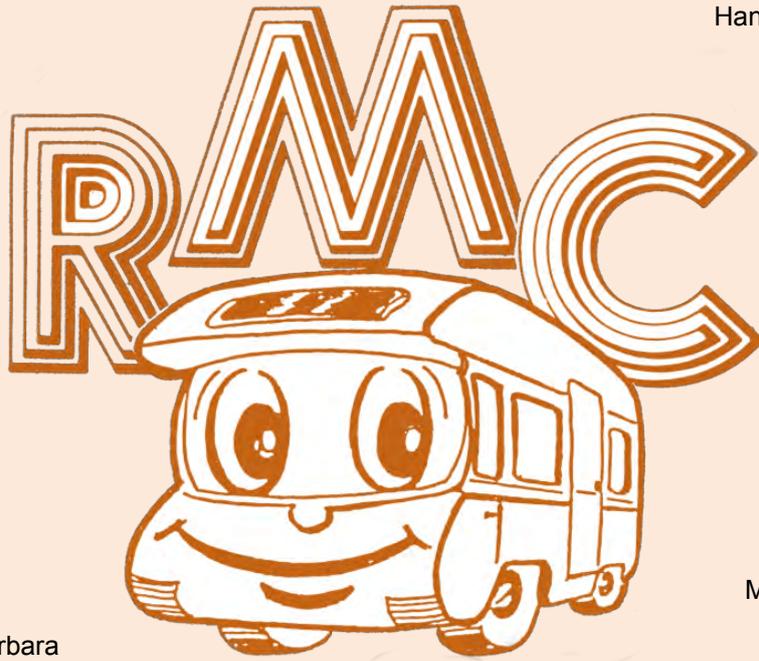
Rosemarie



Manfred



Hanne



Wolfgang



Tom



Ursula



Petra



Barbara

Martin



Beate



Gudrun



Elfriede



Paul



Martin



Wolfgang



Tom

Ein  liches Dankeschön von uns Redakteuren am regen Interesse unserer **WIR – Zeitung**....Die Berichte könnt Ihr wie immer der Redaktion online schicken, als Word Datei, an:

wir-redaktion@online.de

die nächste Ausgabe (Nr.50) erscheint im April 2016. Bis dahin ein schönes Weihnachtsfest und allzeit gute Fahrt ins neue Jahr, Euer Team der Wir – Zeitung....

Martin, Wolfgang und Tom

2016

RMC Mittelbaden e.v.

RMC-Clubabende 1. Halbjahr

- Januar: Kein Clubabend
- 12. Februar: Clubabend im Münstertal
- 4. März: Sportgaststätte, Hügelsheim
- 1. April: Clubabend in Reichenbach
- 29. April: Gasthaus Linde, Biberach
- 3. Juni: Gasthaus Linde, Biberach

RMC-Ausfahrten 1. Halbjahr

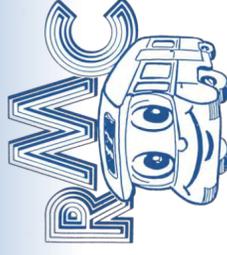
- Januar: Keine Ausfahrt
- 13.02.-14.02.: "Scheibenschlagen im Münstertal" mit Hervé & Helge
- 04.03.: "Generalversammlung", Hügelsheim
- 02.04.-03.04.: "Albtalbahn Reichenbach" mit Tom & Petra
- 30.04.-01.05.: "Obernal" mit Hervé und Helge
- 04.06.-05.06.: "Hausach" mit Henry & Elsbeth

RMC-Clubabende 2. Halbjahr

- 1. Juli: Clubabend in Lossburg
- 12. August: Clubabend bei der Rollertour
- 2. September: Clubabend beim RMC Hochwald
- 8. Oktober: Sportgaststätte Hügelsheim
- 4. November: Gasthaus Pfauen, Oberkirch
- 3. Dezember: Gasthaus ???

RMC-Ausfahrten 2. Halbjahr

- 02.-03.07.: "Lossburg" mit Hervé und Helge
- 11.08.-14.08.: "Rollertour" mit Helmut & Wolfgang
- 02.09.-04.09.: "Jubi mit dem RMC Hochwald"
- 08.10.-09.10.: "Besuch bei ARCHEMOBIL" mit Tom & Petra
- 04.11.-06.11.: "20 Jahre Süd-West-Schiene" mit Martin
- 02.12.-04.12.: "Weihnachtsfeier"



Januar	Februar	März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember
Fr 1 Neujahr	Mo 1	Di 1	Fr 1 RMC-Clubabend in Reichenbach	So 1 Maifeiertag	Mi 1	Fr 1 RMC-Clubabend in Lossburg	Mo 1	Do 1	Sa 1	Di 1 Allerheiligen	Do 1
Sa 2	Di 2	Mi 2	Sa 2 RMC-Clubabend in Reichenbach	Mo 2	Do 2	Sa 2 RMC-Clubabend in Lossburg	Di 2	Fr 2 RMC-Clubabend b. RMC-Hochwald	So 2	Mi 2	Fr 2
So 3	Mi 3	Do 3	So 3 RMC-Clubabend in Reichenbach	Di 3	Fr 3 RMC-Clubabend in Biberach	So 3	Mi 3	Sa 3 RMC-Clubabend in Lossburg	Mo 3 Tag d. dt. Einheit	Do 3	Sa 3 RMC-Weihn.-Feier
Mo 4	Do 4	Fr 4 Generalversamm. in Hügelsheim	Mo 4	Mi 4	Sa 4 RMC-Clubabend in Biberach	Mo 4	Do 4	So 4 RMC-Clubabend in Lossburg	Di 4	Fr 4 20-Jahre	So 4
Di 5	Fr 5	Sa 5 RMC-Clubabend in Hügelsheim	Di 5	Do 5 Chr. Himmelfahrt	So 5	Di 5	Fr 5	Mo 5	Mi 5	Sa 5 Süd-West-Schiene	Mo 5
Mi 6 Hl. Drei Könige	Sa 6	So 6 RMC-Clubabend in Hügelsheim	Mi 6	Fr 6	Mo 6	Mi 6	Sa 6	Di 6	Do 6	So 6 in Oberkirch	Di 6
Do 7	So 7	Mo 7	Do 7	Sa 7	Di 7	Do 7	So 7	Mi 7	Fr 7 RMC-Clubabend in Hügelsheim	Mo 7	Mi 7
Fr 8	Mo 8	Di 8 Rosenmontag	Fr 8	So 8	Mi 8	Fr 8	Mo 8	Do 8	Sa 8 RMC-Clubabend in Hügelsheim	Di 8	Do 8
Sa 9	Di 9	Mi 9	Sa 9	Mo 9	Do 9	Sa 9	Di 9	Fr 9	So 9 RMC-Clubabend in Hügelsheim	Mi 9	Fr 9
So 10	Mi 10	Do 10	So 10	Di 10	Fr 10	So 10	Mi 10	Sa 10	Mo 10	Do 10	Sa 10
Mo 11	Do 11	Fr 11	Mo 11	Mi 11	Sa 11	Mo 11	Do 11	So 11	Di 11	Fr 11	So 11
Di 12	Fr 12 RMC-Clubabend im Münstertal	Sa 12	Di 12	Do 12	So 12	Di 12	Fr 12 RMC-Rollertour	Mo 12	Mi 12	Sa 12	Mo 12
Mi 13	Sa 13 RMC-Clubabend im Münstertal	So 13	Mi 13	Fr 13	Mo 13	Mi 13	Sa 13	Di 13	Do 13	So 13	Di 13
Do 14	So 14	Mo 14	Do 14	Sa 14	Di 14	Do 14	So 14 11. - 14.8.2016	Mi 14	Fr 14	Mo 14	Mi 14
Fr 15	Mo 15	Di 15	Fr 15	So 15 Pfingstsonntag	Mi 15	Fr 15	Mo 15	Do 15	Sa 15	Di 15	Do 15
Sa 16	Di 16	Mi 16	Sa 16	Mo 16 Pfingstmontag	Do 16	Sa 16	Di 16	Fr 16	So 16	Mi 16	Fr 16
So 17	Mi 17	Do 17	So 17	Di 17	Fr 17	So 17	Mi 17	Sa 17	Mo 17	Do 17	Sa 17
Mo 18	Do 18	Fr 18	Mo 18	Mi 18	Sa 18	Mo 18	Do 18	So 18	Di 18	Fr 18	So 18
Di 19	Fr 19	Sa 19	Di 19	Do 19	So 19	Di 19	Fr 19	Mo 19	Mi 19	Sa 19	Mo 19
Mi 20	Sa 20	So 20	Mi 20	Fr 20	Mo 20	Mi 20	Sa 20	Di 20	Do 20	So 20	Di 20
Do 21	So 21	Mo 21	Do 21	Sa 21	Di 21	Do 21	So 21	Mi 21	Fr 21	Mo 21	Mi 21
Fr 22	Mo 22	Di 22	Fr 22	So 22	Mi 22	Fr 22	Mo 22	Do 22	Sa 22	Di 22	Do 22
Sa 23	Di 23	Mi 23	Sa 23	Mo 23	Do 23	Sa 23	Di 23	Fr 23	So 23	Mi 23	Fr 23
So 24	Mi 24	Do 24	So 24	Di 24	Fr 24	So 24	Mi 24	Sa 24	Mo 24	Do 24	Sa 24
Mo 25	Do 25	Fr 25 Karfreitag	Mo 25	Mi 25	Sa 25	Mo 25	Do 25	So 25	Di 25	Fr 25	So 25 1. Weihnachtstag
Di 26	Fr 26	Sa 26	Di 26	Do 26 Fronleichnam	So 26	Di 26	Fr 26	Mo 26	Mi 26	Sa 26	Mo 26 2. Weihnachtstag
Mi 27	Sa 27	So 27 Ostersonntag	Mi 27	Fr 27	Mo 27	Mi 27	Sa 27	Di 27	Do 27	So 27	Di 27
Do 28	So 28	Mo 28 Ostermontag	Do 28	Sa 28	Di 28	Do 28	So 28	Mi 28	Fr 28	Mo 28	Mi 28
Fr 29	Mo 29	Di 29	Fr 29 RMC-Clubabend in Biberach	So 29	Mi 29	Fr 29	Mo 29	Do 29	Sa 29	Di 29	Do 29
Sa 30	Mi 30	Do 30	Sa 30 RMC-Clubabend in Biberach	Mo 30	Do 30	Sa 30	Di 30	Fr 30	So 30	Mi 30	Mi 30
So 31	Do 31	Fr 31	So 31 RMC-Clubabend in Biberach	Di 31	Mo 31	So 31	Mi 31	Do 31	Fr 31	Mo 31	Do 31 Silvester

